

Haushaltsrede 2019
Stadtratssitzung 14.12.2018
Ratsmitglied Rolf Pontius (AfD-Fraktion Koblenz)

Begrüßung

- 1- Verehrter Herr Oberbürgermeister
- 2- Sehr geehrter Stadtvorstand
- 3- Liebe Kolleginnen und Kollegen
- 4- Sehr geehrte Damen und Herren der Presse
- 5- Liebe Gäste

Letzter Redner zu sein und nicht mit Wiederholungen zu langweilen ist nie einfach.

Ich werde daher lediglich einige Fakten näher beleuchten die das Ergebnis des Gesamthaushaltes beeinflusst haben. **Ich erspare Ihnen heute daher einige Minuten, der mir zustehenden Redezeit.**

Wir konnten an den Reden meiner verehrten Vorredner erkennen, dass der Haushalt 2019 unserer Verwaltung im nächsten Jahr einiges abverlangen wird. Ich bin mir aber sicher, dass die verantwortlichen Personen, die von Ihnen zu bewältigen Aufgaben im nächsten Haushaltsjahr wieder mit Engagement, Herzblut und vorhandenem Fachwissen bewältigen werden.

Dafür an **dieser Stelle** meine aufrichtige Anerkennung an die Stadtverwaltung für die im vergangene Jahr geleisteten Dienste. Koblenz kann auf seiner Verwaltung zurecht stolz sein.

Besonders erwähnen möchte ich, dass unsere Stadt den Vergleich zu den anderen großen kreisfreien Städten in vielen Punkten nicht zu scheuen braucht.

Laut unsere Beschlussvorlage kann Koblenz im Ergebnishaushalt ein Plus von 9 Millionen Euro aufweisen. Das bewirkt dann in 2019 eine Erhöhung des Eigenkapitals auf über 609 Millionen Euro, ebenfalls knappe 9 Millionen Euro mehr.

Damit ist Koblenz die **einzig**e Kreisfreie Stadt über 100.000,00 Einwohnern in Rheinland-Pfalz, die einen positiven Ergebnishaushalt plant. Ich habe mir die Planungsergebnisse der anderen vergleichbaren Städte in Rheinland-Pfalz einmal angesehen.

Zum Vergleich:

Sowohl Kaiserslautern als auch Mainz planen mit einem Minus von je 25 Millionen Euro. Trier mit einem Minus von 27 Millionen Euro. Und Spitzenreiter im negativen Sinn ist Ludwigshafen mit einem Minus von 69 Millionen Euro.

Diese Städte waren bereits im zu Ende gehenden Haushaltsjahr pro Kopf weit höher verschuldet als Koblenz.

Ich habe hier für Sie die diesbezüglichen Zahlen des Statistischen Landesamtes aus dem Jahr 2018

Spitzenreiter im negativen Sinne ist auch hier, wie in den letzten Jahren schon, Kaiserslautern mit einer pro Kopf Verschuldung von 9298,00 Euro, gefolgt von:

Ludwigshafen: 6932,00 Euro

Trier: 6536,00 Euro

Mainz: 5760,00 Euro

Koblenz nimmt bei diesen Städten mit 3381,00 Euro einen hervorragenden Platz ein.

Diese Städte haben natürlich, bezüglich der Zinszahlungen, im nächsten Jahr ein **höheres** Einsparpotential.

Aber auch Koblenz, und das ist **sehr erfreulich** wird circa. 9 Millionen weniger an Zinsleistungen zu erbringen haben.

Somit beträgt die **Zinslastquote** unserer Stadt im nächsten Jahr nur noch 3% der Gesamtaufwendungen.

Dennoch gibt es im Haushaltsplan 2019 Punkte, die weniger Anlass zur Freude geben.

Da wäre zunächst die nicht sehr positive Prognose des zu erwartenden Gewerbesteuerrückgangs von circa 10%.

Bei den Personalaufwendungen ist für das Jahr 2019 eine Steigerung von 21,43% auf 23,68% geplant, was einer **basisbezogenen Steigerung** von 12% entspricht.

Auch die Sozialaufwendungen sind im Haushalt mit einer Steigerung von 4% pro Einwohner vorgesehen.

Also ist jeder Koblenzer Bürger im Jahr 2019 mit 1385,00 Euro an den Sozialaufwendungen beteiligt.

Amt für Jugend und Soziales

Wir haben **Aufwendungen zur sozialen Sicherung** von 157 Millionen Euro zu verzeichnen. Das entspricht 37% des Gesamthaushaltes, **wobei** die Personalkosten der im Sozialbereich tätigen Personen hier nicht erfasst sind.

Würde man diese aus dem Topf Personal und Versorgungsaufwendungen, der immerhin 25% des Haushaltes ausmacht, separat betrachten, nähern wir uns im Bereich der sozialen Sicherung der 40% Schallmauer.

Das Amt 50, das unsere Meinung nach von Frau Schüller hervorragend geführt wird, hat sich leider auch häufig mit Fakten zu beschäftigen, auf deren Kostenentwicklung es **keinen direkten** Einfluss hat.

Wie zum Beispiel die, aufgrund einer Gesetzesänderung ins Haus stehende, **Erhöhung des Unterhaltsvorschusses**. Dadurch kommen auf das Amt Mehraufwendungen von 1,2 Millionen Euro für Unterhaltsberechtigte dazu.

Im Haushaltsplan 2019 ist beim Teilhaushalt 06 (Soziales und Jugend) eine Steigerung, von 91 Millionen auf 94. Millionen Euro zu ersehen (circa 3%). Beim genauen Hinsehen fällt jedoch auf, dass bei den laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit in der Produktbezeichnung Hilfen für Asylbewerber im Gegensatz zu 11,2 Millionen Euro im 2018 für das Jahr 2019 nur 6,6 Millionen Euro stehen.

Dieses ist auf den Beschluss des Stadtvorstandes aus Januar 2018 zurückzuführen, der besagt, dass die Ausgaben der Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern, anerkannten Flüchtlingen und Personen im Rahmen des Familiennachzugs beim Ordnungsamt **zentralisiert** werden. **Ein schönes Wort!** Betriebswirtschaftlich nenne ich das eine **Lastenumverteilung**. Daher finden wir im Amt für Sicherheit und Ordnung in den Punkten 9 und 10 zusätzliche Mehrkosten von 6,2 Millionen Euro.

Ohne diese **Lastenumverteilung** hätten wir beim Amt für Jugend und Soziales eine Steigerung von 91 Millionen Euro auf immerhin 98,6 Millionen Euro (Circa 7%).

Das resultiert auch nicht unerheblich auf der Tatsache, dass trotz des erfreulichen Umstandes eines geplanten Rückgangs im Bereich Arbeitslosengeld I, der Bereich Arbeitslosengeld II durch 800 **zusätzliche** Zugänge ins Koblenzer Sozialsystem belastet wird.

Das sind grobenteils Neubürger, die auf **direktem** Wege im sozialen Netz angelangt sind.

Unsere Aufgabe muss es jetzt sein möglichst vielen davon in absehbarer Zeit einen Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Es müssen dringend, im Sinne des Koblenzer Steuerzahlers, Voraussetzungen geschaffen werden, dass diese Menschen in absehbarer Zeit ihren aktiven Anteil für kommende Koblenzer Haushalte leisten.

Unter der Rubrik Ziele wurde im Teilhaushalt Soziales und Jugend bezüglich der Grundsicherung für Arbeitssuchend nach SGB II folgendes aufgeführt:

„Die operativen Entscheidungen und Arbeitsmarktmaßnahmen im Bereich SGBII werden im Bereich des Jobcenters verantwortet.

In meiner Haushaltsrede im Dezember 2016 hatte ich bereits darauf hingewiesen, **wie wichtig** die Ansiedlung von Betrieben in Koblenz ist, die auch gering qualifizierten Bürgern und Neubürgern Arbeitsplätze bieten können.

Für die Stadtratssitzung im Oktober 2018 hatte ich in einer großen Anfrage diesbezüglich beim Amt 80 (Wirtschaftsförderung) nachgefragt, ob sich etwas in diesem Zusammenhang getan hat. Ich wollte wissen ob der Stadt bekannt ist welche neuen Betriebe sich angesiedelt haben und welche Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden konnten. **Die Antwort war „eine Übersicht liegt dem Amt nicht vor“.** Ich muss daraus leider schließen dass die Stadt tatsächlich diesbezüglich so gut wie alles der ARGE überlässt. **Hier sollte unserer Auffassung nach von Seiten der Stadt intensiver mitgewirkt werden.**

Sprachförderung:

Was die Sprachförderung betrifft, wird die Stadt laut Haushaltsplan 2018 und 2019 das ihr auf Grundlage der Verwaltungsvorschrift Sprachförderung des Landes Rheinland-Pfalz, diesbezüglich zustehende Budget von 189.000,00 Euro bis auf 10.000,00 Euro abrufen.

Das ist sehr erfreulich.

Sprache ist die Grundvoraussetzung das diese Menschen eine Chance im Arbeitsmarkt haben, wenn auch, **dieser Tatsache müssen wir ins Auge schauen**, ohnehin die meisten nur im Niedriglohnssektor.

Aber lieber weniger Einkommensteuer als gar keine oder sogar eine immerwährende Belastung der Koblenzer Sozialkassen.

Auch hier muss gelten: Unterstützen ja, Fördern ja, aber auch fordern.

Abstimmungsverhalten der AfD- Fraktion

Unser Ex- OB, Professor Dr. Joachim Hofmann- Göttig war in seiner Abschiedsrede zurecht stolz darauf, dass die Beschlüsse des Stadtrates über 85% einstimmig waren.

Das hat mich neugierig gemacht und ich habe unser Abstimmungsverhalten nachanalysiert. Dabei konnte ich feststellen, dass die AfD über 90% der Beschlussvorlagen zugestimmt hat.

Das zeigt, dass wir mit dem Kurs der Stadtverwaltung in einem sehr hohen Maße einverstanden sind.

Ich gehe davon aus, dass sich das im Haushaltsjahr 2019 auch nicht wesentlich ändern wird.

Wir nutzen andererseits allerdings auch, alle unsere Möglichkeiten (wie in der aktuellen Burkinisdiskussion), **sobald wir der Auffassung sind, dass die Beschlussvorlagen der Koblenzer Bevölkerung nicht dienlich sind.**

Wir bringen unsere Sicht der Dinge ein auch wenn diese in der Vergangenheit im Rat fast ausschließlich auf Ablehnung gestoßen sind.

Wir werden auch wie im heutigen anstehenden Sitzungspunkt Badeordnung bis zum Schluss unseren Standpunkt bewahren.

Durch den Stadtrat mehrheitlich getroffene Entscheidungen werden von uns natürlich akzeptiert.

Die Koblenzer Bürger haben uns gewählt um Sachen anzusprechen, die längst nicht bei allen auf Zustimmung stoßen.

Hauptgegner AfD

Irgendwie scheinen wir ja in der Vergangenheit nicht alles falsch gemacht zu haben.

Da wird uns, die alle vor noch nicht mal 5 Jahren als politische Laien begonnen haben von Herrn Pilger, immerhin Bundestagsabgeordneter der ältesten Partei Deutschlands in der RZ

vom 01. Oktober 2018 bescheinigt dass er in der kommenden Kommunalwahl 2019 in uns den Hauptgegner sieht.

Herr Pilger, ich muss ehrlich gestehen, da war ich stolz darauf.

Vielen Dank. Das hat gut getan.

Toleranz

Zum Schluss möchte ich noch kurz auf eine Passage sowohl in der Abschiedsrede unseres Ex-Oberbürgermeisters als auch in der aktuellen Haushaltsrede vom aktuellen Oberbürgermeister eingehen.

Ich zitiere nochmal Herr Professor Dr. Joachim Hofmann- Göttig, der zum Schluss seiner Abschiedsrede gesagt hat, „**Unsere Stadt ist eine Stadt der Vielfalt und Liberalität**“. Dem kann ich nur zustimmen. Auch ich lebe mehr als gerne hier.

Unser neuer OB hat in seiner Antrittsrede ebenfalls für, ich zitiere: „**Offenes und faires Miteinander**“ geworben. **Auch da sind wir dabei, möchten jedoch ergänzen, dass wir das wirklich gerne von allen sehen würden.**

Lassen Sie mich ausnahmsweise zwei Sätze zu meiner hauptberuflichen Tätigkeit sagen: Ich leite ein Vertriebsteam mit Kollegen aus acht Nationen. Wir arbeiten vertrauensvoll, mit Freude und mit gegenseitigem Respekt zusammen.

Das funktioniert optimal, da unser gemeinsamer Nenner der Wille zur Leistung ist.

In die Politik übertragen bedeutet das für mich, dass alle, die sich an unsere Regeln halten, unsere Sprache lernen, unsere Sitten und Gewohnheiten nicht mit Füßen treten und sich bemühen ein Teil unserer produktiven Wertegesellschaft zu werden in höchstens Maße unterstützenswert sind.

Die AfD- Koblenz wird allerdings auch in der Zukunft nicht schweigen und immer wieder auf Fälle aufmerksam machen bei denen die Integration gründlich schief läuft und die Koblenzer Sozialkassen als Selbstbedienungseinrichtungen betrachtet werden.

Das wird auch zukünftig bestimmt nicht jedem gefallen, aber um es nochmal zu sagen: Wir sind von Koblenzern Bürgern gewählt worden um unter anderen solche Dinge genau zu beobachten und transparent zu machen.

Schluss

Ich wünsche alle Anwesenden besinnliche friedliche Weihnachten und ein gesundes Jahr 2019 und schließe mit einer persönlichen Bemerkung:

Egal wie hart im bevorstehenden Wahlkampf gekämpft wird. Wir sollten uns immer vor Augen halten, dass alle vom linken bis rechten Spektrum in diesem Rat mit Sicherheit das Wohl unsere Stadt Koblenz im Sinn haben.

Der unterschiedlichen Sicht der Dinge verdanken wir es doch, dass unsere Ratsarbeit nie langweilig wird.

In diesem Sinne, vielen Dank und viel Spaß bei der heutigen Weihnachtsfeier.

Rolf Pontius

Fraktionsvorsitzender AfD-Koblenz